



Das Wörther Krankenhaus ist mit modernster Operationstechnik ausgestattet.

Foto: MZ-Archiv/Schießl

# Klinik schreibt schwarze Zahlen

**FINANZEN** Das Kreiskrankenhaus in Wörth profitiert von seinem Ruf. Die Patientenzahlen sind gestiegen. Doch die Herausforderungen werden nicht kleiner.

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

**WÖRTH.** Wovon andere kleine Kliniken oft nur träumen können, wird im Kreiskrankenhaus Wörth erreicht: Es kommt ohne Defizit aus und die Anzahl der Patienten steigt trotz der laufenden Baumaßnahmen. Bei der Sitzung des Kreisausschusses stellte Krankenhausdirektor Martin Rederer die Eckdaten für die Neufestsetzung des Budgets vor. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen sind heuer bereits abgeschlossen. „Mit einem für das Krankenhaus sehr guten Ergebnis“, wie Rederer sagte.

Unterm Strich wird die Klinik aller Voraussicht nach wieder schwarze Zahlen schreiben. Allerdings stellte Rederer fest: „Es wird immer sportlicher, es wird immer enger.“ Das Ergebnis konnte nur erreicht werden, weil das Krankenhaus offensichtlich von seinem guten Ruf profitiert.

## Eine Nische, die Patienten suchen

So verzeichnet die Klinik von Januar bis August diesen Jahres ein Plus von 207 Patienten im stationären Bereich, das sind fünf Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des letzten Jahres. Im ambulanten Bereich waren es 572 Patienten oder vier Prozent mehr. Teilweise ist das Krankenhaus zu hundert Prozent ausgelastet. Patienten kämen auch aus Regensburg. Wörth merke die Schließung des relativ klei-



Ein neuer Hybrid-Operationssaal ermöglicht mit modernsten Geräten minimalinvasive Eingriffe. Foto: Landratsamt Regensburg

## BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT

► **Bauvorhaben:** Seit Februar 2015 wird die Intensiv- und Endoskopieabteilung der Kreisklinik Wörth saniert. Gleichzeitig wurde ein weiterer Operationssaal geschaffen, ein sogenannter Hybrid-OP. Er ermöglicht mit bildgebenden Geräten minimalinvasive Eingriffe, also Eingriffe ohne große Schnitte.

► **Kosten:** Von den 18,7 Millionen Euro, die die Maßnahme kosten wird, sind im Moment 11,4 Millionen verbaut. Die Förderung des Freistaats sei großzügig, so Landrätin Tanja Schweiger. Beim Landkreis verbleiben 7,8 Millionen.

► **Belastung:** „Ab dieser Woche ist das Schlimmste überstanden“, ist Krankenhausdirektor Martin Rederer nun überzeugt.

► **Zeitplan:** Nachdem seit Januar in vier Sälen gleichzeitig operiert wird, hat sich herausgestellt, dass der Aufwuchsraum umgeplant werden muss. Dadurch werden sich die Arbeiten bis zum August nächsten Jahres hinziehen.

► **Intensivstation:** Angehörige von Patienten können nach Absprache mit Pflegepersonal und Schwestern ihren Kranken Tag und Nacht zur Seite stehen. (thl)

nen Evangelischen Krankenhauses in Regensburg. Vielleicht sei das Wörther Krankenhaus gegenüber den gro-

ßen Kliniken in einer Nische, die die Patienten suchen, überlegte Rederer.

Für die Finanzierung des Betriebs sind die Verhandlungen mit den Krankenkassen maßgeblich. Das Krankenhaus kann mit einer Budgetsteigerung von 950 000 Euro gegenüber dem Vorjahr rechnen. Voraussetzung ist, dass eine vereinbarte Punktezahll erreicht wird, die sich aus verschiedenen Faktoren zusammensetzt. Bis jetzt sieht es aufgrund der gestiegenen Patientenzahlen so aus, dass das Krankenhaus das schafft. Ohne Wermutstropfen ist diese Nachricht

aber nicht. Zwar bekommt das Krankenhaus mehr Geld, dem steht aber auch eine Steigerung der Lohnkosten gegenüber. In Zahlen: Um 1,16 Prozent steigt der sogenannte Landesbasisfallwert. Auf diesem Wert beruht unter anderem die Berechnung der Summen, die das Krankenhaus von den Krankenkassen für seine Leistungen bekommt.

## Kompliment an die Mitarbeiter

Die Steigerungsrate der tariflichen Gehälter ist um einiges höher. Sie beträgt 2017 durchschnittlich 2,5 Prozent für Angestellte und Ärzte. Ein Defizit wird die Kreisklinik wegen der wachsenden Patientenzahl aber trotzdem nicht machen, sagte Klinikchef Rederer. Sowohl er als auch Landrätin Tanja Schweiger, die Vorsitzende des Ausschusses, machten in diesem Zusammenhang den Mitarbeitern ein großes Kompliment für ihren Einsatz.

Ohne Gegenstimme sprach sich der Ausschuss für die Neufestsetzung des Budgets aus. Zur Kenntnis nahm er den Jahresabschluss für 2016, den die Landrätin mit den Worten „eine außerordentlich tolle Leistung“ würdigte. Ein nicht unbedingt messbarer, aber für die Sicherheit der Patienten wichtiger Punkt ist das Erreichen von Zertifizierungen. Das Krankenhaus sei bei nahezu allen Zertifizierungen dabei, sagte Schweiger.

Bei der Sitzung stellte sich auch Dr. Cornelius Schörle vor. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie ist seit Juli als angestellter Arzt mit wöchentlich sechs Stunden an der Klinik tätig. Dr. Schörle ist Gesellschafter des Medizinischen Versorgungszentrums Orthopädie Straubing. Er ist Senioroperateur im Endoprothetik Zentrum des Krankenhauses und Hauptoperateur im Fuß- und Sprunggelenkszentrum.

Bei der Sprunggelenksversorgung gehört das Krankenhaus Wörth mit den orthopädischen Fachpraxen MedArtes Neutraubling und MVZ Orthopädie Straubing zu den 20 zertifizierten Kliniken in Deutschland.

Dr. Cornelius Schörle mit Landrätin Tanja Schweiger und Krankenhausdirektor Martin Rederer



Foto: Landratsamt